

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zangeneck 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einfach Anzeigen. Schwereiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 43.

Sonnabend, den 9. April 1932.

35. Jahrg.

## Schluß in London

v. Bülow gegen die Einbeziehung der Tschechoslowakei.  
Während der Verhandlungen des Vierer Ausschusses der Donaufaunaufklärung erklärte der deutsche Staatssekretär von Bülow zunächst, daß bei den Verhandlungen der Vollkonferenz bereits in einigen Punkten eine Übereinstimmung erzielt worden sei, und zwar handele es sich um die Erkenntnis, daß der durch die Friedensverträge geschaffene Zustand keine wirtschaftliche und finanzielle Lebensmöglichkeit für die einzelnen Donaufaunen gewährleiste.

Die Beteiligten stimmten darin überein, daß eine Mission für die Donaufaunen im unmittelbaren Interesse der betroffenen Großmächte und ganz Europas liegt. Die Sanierungsaktion für den Donauraum bedeutet ein Vorbereitungsstadium für eine rationellere Gestaltung der gesamten europäischen Wirtschaft.

v. Bülow ging darauf auf den französischen Vorschlag ein und betonte, daß von den fünf betroffenen Donaufaunen vier anerkannt lebensfähig seien, während die Zusammenfassung dieser Länder mit der Tschechoslowakei eine solche mit einem Staat bedeute, der nach eigener Erklärung des tschechoslowakischen Außenministers sich nicht in einer Notlage befände und der als Annehmlichkeit für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der agrarischen Donaufaunen und daher für deren wirtschaftliche Konsolidierung nicht ausreichte.

Was die übrigen vier Staaten Österreich, Ungarn, Südslawien und Rumänien betrafte, so sei bei diesen Staaten der Grad der Hilfsbedürftigkeit verschieden. Überdies zeige der letzte Finanzbericht des Völkerbundsausschusses, daß sich auch andere auf dem Balkan befindliche Staaten in einer akuten Notlage befänden.

### Das Vorzugszollsystem.

Es sei schon seit Jahren versucht worden — erklärte v. Bülow — das Vorzugszollsystem durchzuführen, ohne daß jedoch ein Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre. Dies treffe auch für die Verträge der Tschechoslowakei, eine wirtschaftliche Annäherung der Staaten der Kleinen Entente herbeizuführen, zu. Nach deutscher Auffassung würden Vorzugszölle nicht zu einer Gebundung führen können.

### Ein deutscher Donauplan.

Staatssekretär von Bülow teilte in London auch den deutschen Donauplan mit, der bereits in den wesentlichen Zügen in der deutschen Antwort auf die französische Donaudenkschrift dargelegt worden ist. Er sieht folgendes vor:

1. Gewährung von Vorzugszöllen für die Getreide-Erzeugung der Agrarstaaten des Donauraumes: Ungarn, Südslawien, Bulgarien und Rumänien. Deutschland und Frankreich hätten diesen Plan bereits durch Abschluß von Vorzugszollverträgen mit einigen dieser Staaten teilweise zur Durchführung gebracht.
2. Gewährung von allgemeinen einseitigen Vorzugszöllen durch die Großmächte für die Industrie und Landwirtschaft Österreichs. Auch dieser Plan bedeute noch ein großes Opfer für Deutschland, denn die vorzugsweise Aufnahme der Erzeugnisse der Donaufaunen würde eine schwere Konkurrenz für den deutschen Außenhandel bedeuten und außerdem würde die deutsche Ausfuhr nach den anderen Großmächten, die dem Donauraum Vorzugszölle gewährten, beeinträchtigt werden.

Abschließend betonte v. Bülow, eine Verbindung der deutschen mit den französischen Vorschlägen sei unmöglich. Denn für Deutschland würde die Gewährung einseitiger Vorzugszölle an die Donaufaunen nur dann möglich sein, wenn die deutsche Ausfuhr in den Donauraum nicht durch gegenwertige Vorzugszölle der Donaufaunen untereinander erschwert oder unterbunden wird. Voraussetzung für den deutschen Vorschlag sei daher, daß der französische Vorschlag nicht durchgeführt werde. Wenn der deutsche Export nach anderen Teilen der Welt gebremst würde, insbesondere die Überseegebiete, müßte Deutschland bei diesen Überseeländern als Gegenleistung einen großen Teil seines Bedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen eintauschen, was wiederum zu einer Schädigung des Donauraumes führen würde.

## Die kalte Schulter.

Die Londoner Vier-Mächte-Konferenz ist tot, ohne daß sie eigentlich überhaupt gelebt hat. Das heißt, daß die vier Mächte, dem Donauplan Zardius nicht zustimmen konnten, stand von vornherein fest. Höchstens unter starkem französisch-englischem Druck wäre eine Zustimmung zu erreichen gewesen. Aber das Liebeswerben Zardius um Macdonalds Beifall, das er im letzten Augenblick noch einmal in London persönlich unternahm, blieb vergeblich. Auch England sah in dem französischen Vorschlag keinen Stoff für die Donaufaunen und zeigte, wenn auch mit diplomatischer Verschleiierung, Frankreich die kalte Schulter. So mußte Zardius mit leeren Händen nach Paris zurückkehren. Er hatte stark gehofft, als außenpolitisches Erfolgs, den er jetzt für die Wahlpropaganda doppelt nötig hatte, die neuen vereinigten Donaufaunen an seinen Triumphwagen spannen zu können. Daraus ist nun vorläufig nichts geworden.

Der Plan einer Umgestaltung des mitteleuropäischen Wirtschaftsraums bei Aufhebung Deutschlands und unter der Hegemonie Frankreichs ist diesmal gescheitert. Man darf aber annehmen, daß Zardius ihn nicht fallen lassen, sondern ihn auf anderen Wegen weiterverfolgen wird. Eine wirtschaftliche Sanierung der Donaufaunen, die fast alle von ihrem Zusammenbruch stehen, ist dringend und schnellstens geboten, sie darf aber nicht erfolgen nur unter dem Gesichtspunkt, daß Frankreich sein Geld, das es aus politischen Gründen in das Donauboden gepumpt hat und das sich jetzt in Gefahr befindet, zurückerhält. Ein mitteleuropäischer Wirtschaftsraum ohne Deutschland ist ein Unding. Nach dem Donauplan Zardius sollte aber Deutschland an der Spitze des neuen Wirtschaftsraums stehen bleiben und war nur allzuoft angefordert, dem neuen Kunde französischer Machtpolitik seinen Segen zu geben.

Wie nicht anders zu erwarten war, werden Italien und besonders Deutschland in Paris für das Scheitern der Londoner Verhandlungen verantwortlich gemacht. Man versucht die ganze Angelegenheit auf ein politisches Gebiet zu ziehen und behauptet, daß Deutschland und Italien nur deshalb zu ihrer ablehnenden Haltung getrieben worden seien, weil die Verwirklichung des französischen Planes die Festigung des territorialen und politischen Status Mitteleuropas bedeuten würde. (1) Außerdem heißt man die Donaufaunen gegen Deutschland auf und erklärt, die beiden Länder Österreich und Ungarn, deren Freund sich Deutschland nennt, würden in absehbarer Zeit zur Verhängung eines allgemeinen Moratoriums schreiben müssen, und Deutschland allein werde die Verantwortung dafür tragen.

## Ein mageres Ergebnis.

Schlusssitzung der Donaufaunenkonferenz.  
Die Vertreter der vier Mächte England, Deutschland, Frankreich und Italien traten zur Schlusssitzung der Viermächte-Donaufaunenkonferenz zusammen. Macdonald führte den Vorsitz. Der von der Konferenz ernannte Vierer Ausschuss, der aus den Leitern der Verhandlungen besteht, legte der Konferenz seinen Schlussbericht vor.

Nach der amtlichen Verkaufsanzeige, die nach der Beendigung der Viermächte-Konferenz ausgegeben wurde, ist das Ergebnis, daß die Konferenz sich auf unbestimmte Zeit und für einen unbestimmten Ort verlegt und die vorbereiteten Arbeiten für eine spätere Sitzung durch einen Finanzaußenminister weitergeführt werden. Es ist zu erwarten, daß der von der Viermächte-Konferenz eingeleitete Versuch der Finanzsachverständigen seine Arbeiten sofort aufnehmen wird. Insbesondere wird es sich der Ansicht zur Aufgabe machen, Klarheit über den tatsächlichen Grad der Bedürftigkeit der verschiedenen Donaufaunen zu schaffen, damit die finanziellen Unterstützungspläne fester Formen annehmen könnten.

Ausgang des Goldbestandes der Bank von Frankreich.  
Paris. Zum erstenmal seit Monaten ist der Goldbestand der Bank von Frankreich um 45,5 Millionen Franc auf 76 788 000 000 Franc zurückgegangen.

## Der zweite Wahlgang.

Der 10. April ist da, der Tag des zweiten Wahlganges um den künftigen Reichspräsidenten. Es sind diesmal drei Kandidaten, Hindenburg, Hitler und Thälmann, die sich zur Wahl stellen, aber der Kampf wird allein zwischen den Fronten Hindenburg und Hitler ausgetragen werden. Thälmann bleibt auch im zweiten Wahlgang nur ein Zählkandidat, der sich auflösen lassen mußte, weil Woblasten der Wählerfront vom 13. März wieder zurückgezogen wurde. Wie ganz anders sah es beim zweiten Wahlgang vor sieben Jahren aus, im April 1925, als Hindenburg zum erstenmal kandidierte! Da stand ihm Marx, der Zentrumsführer gegenüber, und fast alles, was heute hinter Hindenburg steht, kämpfte damals gegen ihn. Über Hindenburgs Front wehte damals die Fahne

Reichspräsidentenwahl Zweiter Wahlgang	
<b>Bauk von Hindenburg</b> Reichspräsident, Generalfeldmarschall, Berlin	<input type="radio"/>
<b>Adolf Hitler</b> Regierungsstat im braunschweigischen Staatsdienst, München	<input type="radio"/>
<b>Ernst Thälmann</b> Transportarbeiter, Hamburg	<input type="radio"/>

Der amtliche Wahlzettel zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.

Schwarz-weiß-rot, Marx kämpfte unter der Fahne Schwarz-rot-gold. Damals vor sieben Jahren war es eine Wahl, bei der die Fronten auch politisch klar zu sehen waren. Wohl gibt es auch diesmal eine politische Scheidung, sie heißt: Hitler und wider den Kurs Brüning. Aber weit härter als der politische Gegensatz wirkt diesmal auf die Entscheidung der Wähler die Persönlichkeit des dritten Kandidaten. Man denke sich an seiner Stelle einen anderen Kandidaten. Wie ganz anders wären da die Entscheidung, Hindenburgs Persönlichkeit hat schon im ersten Wahlgang die Entscheidung herbeigeführt. Sein Name war für Millionen rechtstehender Wähler bestimmend, obwohl sie ihrer inneren Einstellung nach keine Gemeinschaft mit der sogenannten Hindenburg-Front haben wollen. Für diese Wähler brach schon der erste Wahlgang schwere Gewissenskonflikte. Der zweite Wahlgang erbat ihnen diese Konflikte nicht, sondern verfläht sie noch. Denn die Auslegungen, die von den Regierungsparteien dem Sieg des Feldmarschalls gegeben wurden, hat doch für viele ein bitteres Empfinden hinterlassen, denn man hat ihre Stimme, die allein der Persönlichkeit galt, so gedeutet, als ob sie für einen bestimmten politischen Kurs abgegeben wäre, man hat die Stimmen der Partei über Deutschland aufgeführt, die sie im Grunde völlig ablehnen. Wie wird sich nun diese Enttäuschung beim zweiten Wahlgang auswirken? Wahrscheinlich werden viele einen neuen Konflikt einfach dadurch ausweichen, daß sie ein zweites Mal nicht zur Wahlurne gehen.

Die Nationalsozialisten hoffen, aus dem Gewissenskonflikt vieler Reichsbürger die Millionen von Stimmen zu gewinnen, die Hitler zu einem sicheren Erfolg notwendig hat. Sie wissen jedoch, daß da ein Hindernis entgegensteht: die Tatsache nämlich, daß Hitler der Führer und Repräsentant einer Partei ist, und daß er entschlossen ist, — wie er immer wieder verstanden hat bei seinem Sieg die unumwandelte Herrschaft in der Partei über Deutschland aufzurichten. Seine Zentrumsfront sollen die Träger und die Stützen seiner Macht werden. Um dieses Ziel willen hat Hitler, ohne Rücksicht auf die Zeitlage, den zweiten Wahlgang gefordert und ungeheure Geldmittel für den Wahlkampf eingesetzt. Der Sieg Hitlers wäre also gleichbedeutend mit der aus-



# Die Münchener Schrammenhalle vernichtet.

75 Feuerwehrleute verlest.

Die Schrammenhalle am Viktualienmarkt in München ist durch ein Großfeuer vollkommen vernichtet worden. Bei dem Brande ereigneten sich viele Unfälle. Es mußten insgesamt 87 Hilfeleistungen erfolgen, darunter 75 an verunglückten Feuerwehrleuten. Unter ihnen gab es vier Schwerverletzte. Der am schwersten verletzte Feuerwehrmann war aus einer Reihe von sechs Metern abgestürzt. Eine größere Anzahl Zuhilfenahme mußte wegen Rauchergiftung behandelt werden. Es steht nur noch das eiserne Gerüst der Halle. Das Flammenmeer über der Halle bot einen grauenhaften Anblick, da die Flammen häuslich emporkrochen.

Während des Brandes herrschte ein böiger Wind. Mit Schnee vermischt blies er durch die Straßen. Die Wächstingelwechsellichter flackten durch den vielen Rauch. Eine schwere Aufgabe hatten inmitten des befeindeten Qualmes die Feuerwehrleute, die nicht nur den Brandherd der Schrammenhalle selbst bekämpfen, sondern zugleich die teilweise schon brennenden Nachbarhäuser schützen mußten. Da brennende Holzstücke weit umhergeschleudert wurden, mußte man für die ganze Umgebung, besonders auch für die Hofenstraße des Viktualienmarktes, fürchten. Es gehen Gerüchte, daß eine Brandstiftung vorliege.

## Die Schrammenhalle.

Schramme ist ein in Süddeutschland gebräuchlicher Ausdruck, der ursprünglich tonel wie „Schranke“, beschränkter Raum bedeutete (Gerichtsschranke, Fleischschranke, Profischranke usw.). Die Münchener Schrammenhalle war früher als

## Getreidehandelsplatz

der bayerischen Landeshaupthandelsplatz von großer Bedeutung und später auch als Zentrale des Obst-, Säulenfrüchte- und Lebensmittelhandels. Seit Jahren aber wurde die Schrammenhalle nur noch als Lager- und Einfallsluke an Spezialgesellschaften und andere Firmen vermietet. Eigentlich hätte die Halle längst abgetrieben werden sollen; man wollte Platz für eine moderne Straßenüberführung machen, aber der Stadt fehlten die Mittel zur Durchführung dieses städtischen Planes. Nun ist dieser bekannte Münchener Bau, der eine Länge von 430 und eine Breite von 31 Metern hatte, ein Raub der Flammen geworden.

Der Brand erinnert stark an den Brand des Münchener Glaspalastes. Wie der verbrannte Glaspalast war auch die Schrammenhalle aus Holz, Eisen und Glas erbaut.

# Große Schlacht an der Koreanischen Grenze

Schwere Verluste der Chinesen.

An der Nähe der Grenze zwischen der Mandschurei und Korea an der Sibirischen Eisenbahnlinie ist eine große Schlacht zwischen japanischen Truppen unter General Tamon und chinesischen irregulären Truppen ausgefochten worden. Japanische Kampfergebnisse zufolge wurden 500 Chinesen getötet und 3000 verwundet. Ihre eigenen Verluste geben die Japaner mit neun Toten und 36 Verwundeten an. Chinesen sind über die Zahl der verlorenen Mannschaften keine Angaben gemacht worden. Die Truppen des Generals Tamon nahmen die Stadt Gangjeong ein und marschierten gegen Plan.

## Berliner Produktbörse.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.		8. 4. 7. 4.		8. 4. 7. 4.	
Weiz., märk.	260-262 259-262	Weizst. f. Wm.	11,3-11,6	11,2-11,5	
pommernisch.		Hoogl. f. Wm.	10,4-10,7	10,4-10,7	
Wagn. märk.	193-200 199-201	einseitig			
Brannerie	185-193 184-192	Raps			
Commerzst.		Grün. Vitt.	18,0-20,0	18,0-20,0	
Wintergerste	172-184 171-183	h. Zwickelst.	21,0-24,0	21,0-24,0	
Wintergerste		Wagn. f. Wm.	15,0-17,0	15,0-17,0	
Safer, märk.	163-168 163-168	Belustf.	16,5-18,5	16,5-18,5	
pommernisch.		Verkehrchen	15,0-17,0	15,0-17,0	
Welpst.		Widen	16,0-19,5	16,0-19,5	
Weizenmehl		Sapine, blau	10,5-12,0	10,5-12,0	
per 100 kg		Sapine, gelb	14,0-16,0	14,0-16,0	
fr. Verl. br.		Seradella	31,0-36,5	31,0-36,5	
infl. Sach	31,5-35,2 31,5-35,2	Veinleucht	11,6	11,6	
Hageinschl		Erbsenmehl	13,0-13,2	13,1-13,3	
per 100 kg		Zrodenischl.	9,6	9,6	
fr. Verl. br.		Sonajdrot	12,4-12,8	12,4-12,8	
infl. Sach	26,5-27,9 26,5-27,9	Formil.	30/70		

\* Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Bezahlt wurden für 50 Kilogramm in Markt: 8. 4. 5. 4.

Schien: 1. vollauf ausgemäst. höchst. Schlachtv., je 34-35 34-36		ältere 32-33 32-34	
2. sonstige vollfleischige		ältere	
3. fleischige		29-31	29-31
4. gering genährte		25-27	26-28
5. Bullen: 1. jüngere, vollauf. höchst. Schlachtv.		27-29	27-30
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		25-27	26-28
3. fleischige		24-25	24-26
4. gering genährte		20-23	21-23
5. Kühe: 1. jüngere, fleischige, höchst. Schlachtv.		24-27	24-26
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		20-23	20-23
3. fleischige		15-18	16-19
4. gering genährte		11-14	12-15
5. Färsen: 1. vollauf. ausgemäst., höchst. Schlachtv.		31-32	31-32
2. vollfleischige		26-30	26-30
3. fleischige		22-25	22-25
4. gering genährte		17-22	17-22
6. Ferkel: 1. mäßig genährtes Jungvieh			
2. ältere: 1. Doppeldecker, besser Mast		50-58	50-60
2. mittlere Mast- und Sauzfäher		30-51	32-53
3. geringe Fäher		18-26	18-28
7. Schafe: 1. Mastlamm u. jg. Mastlamm (Stallmast)			
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm		37-38	37-38
3. und gut genährte Schafe		33-36	34-36
8. Schweine: 1. Ferkeldecker über 300 Pfd.		39-40	35-37
2. vollauf. Schweine v. etwa 240-300 Pfd.		38-39	34-36
3. vollauf. Schweine v. etwa 160-200 Pfd.		36-37	32-34
4. fleisch. Schweine v. etwa 120-160 Pfd.		32-33	28-31
5. fleischige Schweine unter 120 Pfd.			
6. Zonen		34-36	30-32

# Amtlicher Teil.

## Gebühren für Hebammen.

Die im Regierungsanlassblatt Stück 53 vom 31. 12. 27 - S. 268/69 - bekanntgegebenen Sätze der Hebammengebührenordnung vom 24. 12. 1927 sind mit Wirkung vom 1. April 1932 um 10 v. H. geführt worden. Torgau, den 5. April 1932.

Der Landrat. Dr. Mehr.  
Veröffentlicht! Annaburg, den 9. April 1932.  
Der Gemeindevorstand.

# Locales und Provinzielles.

## Reichspräsidentenwahl.

Am Sonntag, den 10. April, soll das deutsche Volk endgültig entscheiden, wer auf sieben Jahre die Würde und Bürde des Reichspräsidenten übernehmen soll. Es ist unbedingt notwendig, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau mit dem Stimmzettel den Mann wählt, der sein ganzes Vertrauen hat. Es geht um die letzte Entscheidung. Es darf keiner zu Hause bleiben, alle müssen zur Stelle sein. Die Wahlhandlung findet am Sonntag, den 10. April, vom vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt. Wir bitten unsere Leser und Leserinnen um Möglichkeit schon die Vormittagsstunden zur Wahl zu benutzen. Abends punkt 6 Uhr wird das Wahllokal geschlossen, nur der farnn dann noch wählen, der im Wahllokal anwesend ist. **Wahlrecht ist Wahlpflicht!**

Annaburg. (3. Sinfoniekonzert der Rohr'schen Kapelle.) Am Donnerstagsabend veranstaltete die hiesige städtische Kapelle, die auf 45 Mann verstärkt worden war, im Goldenen Ring das 3. Sinfoniekonzert. Leider ließ der Besuch des Konzertes viel zu wünschen übrig. Das Konzert leitete Herr Kapellmeister Max Rohr ein. Die Gesänge des Promethes von L. v. Beethoven. Dann dirigierte Kapellmeister C. Lehmann, Felsen, den 2. Satz aus der Sinfonie Nr. 6 mit dem Pausenstück von J. Haydn. Beide Stücke wurden in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht und erwießen erneut Fleiß und Können unseres städt. Orchesters. Der erste Teil schloß mit dem Konzert D. Dur für Klarinette und Orchester ebenfalls von J. Haydn. Der Solist, Heinz Rohr, eroberte sich neue Sympathien für sein Können und entehrte reichem Beifall. Nach der Pause führte Heinz Rohr den Dirigentenklub. Zuerst brachte er etwas ganz modernes, eine Sinfonische Dichtung in 12 Bildern aus der Märchenwelt, von Victor Hansmann. Es ist erfreulich und muß anerkannt werden, daß man auch in der Kleinstadt Kostproben von solchen modernen Werken erhält, auch wenn diese nicht überall Anerkennung finden. Mit P. Tschaikowsky's Capriccio Italien ernteten Dirigent und Kapelle reichen Beifall. Fleißige und verlässliche Arbeit haben auch hier wieder vollen Erfolg gezeitigt. - Am Nachmittag des gleichen Tages hatten sich 4 Musikführer der Rohr'schen Kapelle der Gehörprüfung unterzogen. Die Prüfungskommission bestand aus dem Obermusikmeister Leichmann, Kapelle und dem Kapellmeister C. Lehmann, Felsen. Nach der theoretischen Prüfung, die sich über Elementar-, Interonall- und Akkordelehre, sowie über Instrumentallehre und Musikgeschichte erstreckte, folgte die praktische Prüfung, in welcher die Schüler als Solisten und als Mitglieder des Orchesters ihr Können zeigen mußten. Wie der Schüler bestanden die Prüfung mit gut. Ebenfalls ein Zeichen, welche gediegene Ausbildung sie in der hiesigen Orchesterchule erhalten haben. Befanden haben die Schüler Friedrich, Silberrant, Vuhlich und Hoppert.

**Man auch noch einen 'Vatertag'!** Wie der GDA. schreibt, ist nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Deutsche Konfession“ beabsichtigt, dem „Vatertag“ nunmehr einen „Vaterlos“ gegenüberzustellen. Als Zeitpunkt für diesen bei traditionellen Tag der Herrenpartien, der Himmelstagsfest, in Aussicht genommen. Die Geschäftsinhaber werden bereits aufgefordert, ihre Maßnahmen auf diese Veranstaltung einzustellen. Man vertritt sich vor ihr eine wertvolle Bekämpfung des Frühjahrsgeistes.

Als Spitzenkandidat der Wirtschaftspartei für den Wahlkreis Halle-Merseburg wurde wieder der bisherige Landtagsabgeordnete Bädermeister Max Hellwig aufgestellt. 129 000 Markt Staatszuschüsse für die höheren Schulen im Regierungsbezirk Merseburg gestrichen. Das preußische Staatsministerium hat die freiwilligen Staatszuschüsse für höhere, nicht landliche Schulen um 3 Mill. RM auf 2 815 000 RM geführt. Von dieser Kürzung wird der Regierungsbezirk Merseburg allein mit 129 000 Markt betroffen.

**Domnisch, 6. April.** Beim Spielen mit dem Ball wurden dem sechsjährigen Sohn des Formers Martin B. zwei Finger der rechten Hand abgehackt. Der Junge ist dem Krankenhaus Torgau überwiesen worden.

**Senda, 7. April.** (Was alles vom Wohlstandsamt verlangt wird.) Kommt da gestern vormittag zum Waagfahrt ein Wanderer mit seiner „Brut“ und beantragt, daß seiner Brut ein Zahn gezogen wird, da sie große Schmerzen habe. Ob der Mann nur aus Ebers gekommen ist, weiß man nicht. Wird nicht bald jemand kommen, der auf Stadtfalten die Haare geschlitten haben will?

**Görsdorf, 6. Dahnre, 7. April.** (Erdbeher Unfall eines Sozialschwerers.) Montag mittag ereignete sich auf dem Wege von der Schöherer nach hier ein schweres Unglück. Der Verwalter S. fuhr auf einem Motorrad mit dem Arbeiter B. auf dem Sozius nach Görsdorf zurück, als er in der letzten Kurve vor dem Dorfe die Gewalt über das Rad verlor, wodurch der Soziusfahrer heruntergeschleudert wurde und auf das Straßenpflaster fiel. Er erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und wurde mit dem Kranken-

auto nach Jüterbog gebracht, verstarb jedoch auf dem Wege dorthin. Der Verunglückte ist 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind. Der Fahrer selbst soll ohne Verletzungen geblieben sein.

**Lebenwerta.** Die Firma Gebrüder Göhe, Papierwaren- und Büchereifabrik-Großhandlung in Lebenwerta, Leipzig und Dresden, hat die Zahlungen eingestellt. Es wird zunächst ein Vergleich auf außergerichtlichem Wege angetrebt.

**Halle.** Die Kandidatenliste der Deutschen Staatspartei für den Wahlkreis Halle-Merseburg wird von dem langjährigen Abgeordneten des Wahlkreises, dem preuß. Handelsminister Dr. Walter Schreiber, geführt. An 2. Stelle steht der Wahlkreisvorsitzende, Landrat Dr. Wandersleb-Querfurt, dann folgt Willi Salzmann-Halle, und an vierter Stelle steht Frau Edith Habe-Halle.

**Berleberg.** (Ein kleiner Silberfisch entdeckt.) Der Händler Nieland fand auf seinem Acker bei dem Weinberge, der ehemaligen Hinrichtungsstätte der alten Hanfschöpfung Berleberg, einen leinenen Sad, der etwa 150 Silbermünzen aus Preußen, Königreich Hannover, Kurfürstentum Hessen, Königreich Sachsen usw. enthielt. Der Fund lag nur 10 Zentimeter in der Erde vergraben. Die Mehrzahl der Münzen besteht aus siederischen Talern.

**Neuhaldensleben, 6. April.** (Mordverbrechen und Selbstmord.) Am benachbarten Meisenberg gab der Fleischergehilfe Stichoß auf die Tochter seines Meisters, als sie von einem Spaziergang am Sonntagabend zurückkehrte, aus einem Revolver zwei Schüsse ab, die das junge Mädchen am Hals schwer verletzten. Hierauf beging der Täter Selbstmord, in dem er sich in den Kopf schloß und an einem Wagen im Hof erhängte. Es wird angenommen, das Liebeskummer den jungen Mann zu dem Tat veranlaßt.

**Lezen.** (Die Erbschaft unter der Kellertreppe.) Durch eine verwickelte Erbschaftsangelegenheit war das Nachbarort Nellen in den Mittelpunkt zahlreicher Erdörterungen gerückt worden. Die Erben eines verstorbenen Einwohnere hatten, da sie die Hinterlassenschaften an Bargeld nicht finden konnten, nach und nach Helfer gefragt, nach deren Angaben das Geld gehoben sein sollte. Die Folge war, daß zahlreiche Dorfbenohner verdächtigt wurden, und das ganze Dorf sich mit dem Verfall befähigten mußte. Trotz dieser Fehlschläge ließen sich die Erben nicht davon abhalten, noch einen dritten Helfer zu befragen, der erklärte, daß das Geld sich immer noch im Saufe befinde. Diesmal war der Tip richtig. Nach längerem Suchen fand man das Geld unter der Kellertreppe versteckt auf.

## Rino-Schan.

Lichtspielhaus (Neue Welt). In der Schlacht von Bademünde, die heute Sonntag und Montag zur Ausstrahlung kommt, stehen Wigstanen Schweren Kalibers im Gefecht. Max Walber als Tageswächter, Detektivator, Dirigent und Spritzenhäuptling. Fritz Schulz und Paul Weidmann als Kämpfer des Kalibers und Minnedienste, das sind Gesänge, von denen sich jeder mit Blume bombardieren läßt. Hartnäckig tobt die Schlacht von Bademünde, hartnäckig verteidigen sich die Wieselbären und Blaujäger, weil die Bademünder Mädchen so schön sind. Ein freischützliches Schmaragd, zu dem die Schafchen des Publikums den Schlachten Donner liefern. Wie zu erwarten sein wird, endet die Schlacht von Bademünde mit dem Sieg derer, die kommen werden, um 2 volle Stunden herzlich zu lachen. Ein reichhaltig interessantes Vortragprogramm leitet diesen von der gelanten Presse bestens begutachteten Schläger ein.

## Südslische Nachrichten.

Am Sonntag Mercuridias-Domini: Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen. Joh. 10, 14. Annaburg, Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibeldienst in der Vorkirche.

## Landeskirchliche Gemeinschaft.

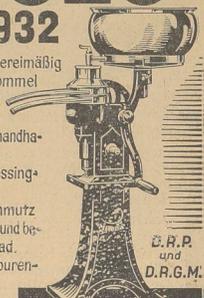
Dienstagabend 8 Uhr: Evangelisation im Gemeindefestsaal.

## Markt-Kalender.

13. April: Schweinemarkt in Schönevalde.

# Miele Modell 1932

mit der bekannten, molkeremäßig scharf entrahmenden Trommel aus Phosphor-Bronze mit Einsätzen aus Neusilber. Schwenkbare, leicht zu handhabendes Vollmilchbassin. Blechteile auf Wunsch messingvernickelt. Das Getriebe ist gegen Schmutz und Spülwasser geschützt und besitzt ein selbsttätiges Ölbad. Alle Maschinen sind mit Tourenzähler ausgerüstet.



Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere als Miele kaufen. Miele ist in Qualität und Preis unerreicht. Kaufen Sie keine Zentrifuge, e Sie die neue Miele besichtigt haben.

**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.**  
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands • Über 2000 Werksangehörige.  
Zu haben in den Fachgeschäften.

Nicht Schlagworte und leere Versprechungen. Nicht Massenaufmärsche und laute Kundgebungen sichern den Bestand von Volk und Vaterland, sondern pflichtgetreue Arbeit im Geiste deutscher Volksgemeinschaft.

Wir wählen daher das Vorbild deutscher Pflichttreue zum Reichspräsidenten.

Wir kennen nur eine Parole:

Denkt an Hindenburgs Wort: „Die Ehre ist das Mark der Ehre!“

# Hindenburg!

Anmeldungen für

**Privatimpfung**  
bis 12 April erbeten.  
**Dr. Springer.**

## Wahlresultate

am morgigen Sonntag wie immer  
ab abends 8 Uhr  
im „**Siegeskranz**“.

„**Goldener Ring**“.

Am Sonntag, den 10. April, von 19 Uhr ab:

## Oeffentl. Ball

Die kleine Luftpost vertehrt!!! Stimmungsmusik!  
Eintritt 50 Pfa. Tanz frei!  
Freundlich ladet ein  
**Max Rohr.** **Max Däumichen.**

## Lichtspielhaus

\*(Neue Welt)\*  
Heute Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Der große Ufa-Schwank!  
**Max Adalbert**, als Gemeindeführer, Orts-  
Spritzenhäuptling in dem übermütigen Lustspiel  
tollester Ereignisse!

## Die Schlacht v. Bademünde!

Ein herrliches Bade-Plaisier mit lauffestem In-  
fantillen, hüben Strandbäder und blaue Jungens.  
In den Hauptrollen die erstklassige Lustspielbesetzung:  
**Fritz Schulz, Paul Heidemann, Adele Sandrock,**  
**Clare Kommer, Hans Junkermann u. v. a.**  
Clare Kommer — die reizende Liebes- und Kriegs-  
ursache von Bademünde! Sie ist Marine und In-  
fanterie in Bewegung, ihrem Gegenüber schlagen die Herzen  
höher und die Häute fester, bis der heftigste der  
Kämpfe unter dem Spritzenkommando des Feuerwehr-  
häuptlings zu Wasser wird — zur schallenden Heiter-  
keit des Publikums.

Alle Schlachtenbummler in das Lichtspielhaus!  
Hierzu ein ganz vorzügliches tönendes Vorprogramm:  
**Daserverloren Paradies!**  
mit Otto Wallburg, Ida Wäst, Fred von Lagen u. a.  
Olympische Spiele 1932 - Los Angeles

## Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Neu: 100 Schlussprämien zu je 3000 RM.  
Zur 1. Klasse 39. (365) Lotterie, Ziehung am 22. und  
23. April, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme  
Abitel Birtel Salbe Ganze Lose  
5.— 10.— 20.— 40.— RM.

Staatliche Lotterie-Einnahme von König, Wittenberg  
(Bez. Halle), Coswigstraße 20. Telefon 2886. Post-  
fachkonto: Leipzig 27138.

Empfehle in **der** besten hochfeinmähiger  
Qualität und zu billigsten Preisen:

la. rote und gelbe Eckendorfer Rüben-  
kerne und Kirsches Ideal  
Garantiert erste Absaat von Original-  
Rotklee, Seradella, Peluschken,  
Sommerwicken, Riesenspörgel,  
Lobbericher Futtermöhren-Samen  
Erfurter Blumen- und Gemüse-  
Sämereien

Steckzwiebeln, Künstlichen Blumen-  
Dünger, Baumwäsen, Obstbaum-  
Karbolineum

## J. Kählig's Nachfolg.

Inhab.: Martha Müller, Mühlentorstraße 40  
**Kaffeefiltrierpapier „Melitta“**  
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

40 Jahre

Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Jubiläums-Neueinführungen: **Cigarren**

der feinsten deutschen Fabrikationen zu erstklassig  
streng kalkulierten Preisen! U. a.:

echte **Wolff** — echte **Rinn & Cloß**.

Bitte prüfen Sie eingehend meine Auslagen. Sie finden  
Hochstleistungen und in Cigaretten und Tabaken jede Marke

**Louis Hofmann, Zorngauer Straße**

## Dreiturm-Mäntel

Zug der Zeit

Güte Schönheit Billigkeit

18.00 28.00 38.00

Allein-Verkauf für Dreiturm-Mäntel:  
**Carl Quehl.**

**2000.— Mk.**  
auf 1. Hypothek gesucht.  
Offerten unter H. 628 an  
die Geschäftsst. d. Bl.

**1 Wohnung**  
loftort oder später zu vermieten  
**Schulstraße 9.**

**1 junge**  
**Spanntuh m. Kalb**  
zu verkaufen.  
**Herm. Wille, Naundorf**  
Erfst.

**Briketts,**  
beste Genfenerberger Marken  
3/4 und AKW  
sind in großer Menge vor-  
rätig und offeriert  
**Werner Otte**  
Speicher am Kleinbahnhof.

**Mietsverträge**  
wieder vorrätig bei  
**Herm. Steinbeiß,**

**E**heleute! Bestellte  
hygienische Artikel  
auf Anfrage gratis!  
**Kauf Engelmann,**  
Wittenberg (Bez. Halle),  
Poststr. 2b.

**2000.— Mk.**  
auf 1. Hypothek gesucht.  
Offerten unter H. 628 an  
die Geschäftsst. d. Bl.

**1 junge**  
**Spanntuh m. Kalb**  
zu verkaufen.  
**Herm. Wille, Naundorf**  
Erfst.

**Briketts,**  
beste Genfenerberger Marken  
3/4 und AKW  
sind in großer Menge vor-  
rätig und offeriert  
**Werner Otte**  
Speicher am Kleinbahnhof.

**Mietsverträge**  
wieder vorrätig bei  
**Herm. Steinbeiß,**

**E**heleute! Bestellte  
hygienische Artikel  
auf Anfrage gratis!  
**Kauf Engelmann,**  
Wittenberg (Bez. Halle),  
Poststr. 2b.

**2000.— Mk.**  
auf 1. Hypothek gesucht.  
Offerten unter H. 628 an  
die Geschäftsst. d. Bl.

**1 junge**  
**Spanntuh m. Kalb**  
zu verkaufen.  
**Herm. Wille, Naundorf**  
Erfst.

**Briketts,**  
beste Genfenerberger Marken  
3/4 und AKW  
sind in großer Menge vor-  
rätig und offeriert  
**Werner Otte**  
Speicher am Kleinbahnhof.

**Mietsverträge**  
wieder vorrätig bei  
**Herm. Steinbeiß,**

**E**heleute! Bestellte  
hygienische Artikel  
auf Anfrage gratis!  
**Kauf Engelmann,**  
Wittenberg (Bez. Halle),  
Poststr. 2b.

**Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.**  
Größe und gewinnreichste Staatslotterie.  
34800 Gewinne über 114 Mill. RM.  
Hauptgewinne: je 2 zu 500000, 300000, 200000, 12 zu  
100000, 6 zu 75000, 20 zu 50000 usw., ferner 2 Prämien  
zu je 500000 und 100 zu je 3000 RM.  
Ziehung: 1. Klasse am 22. und 23. April ds. Jg.  
Lose: 1/5 — 1/10 — 1/20 — 1/40 Mk. zu haben bei  
Estrich, Staatl. Lotterie-Einnahme Jüterbog.

## Thams & Garfs

verabreicht trotz billiger Tagespreise  
**heute und Montag**  
nochmals beim Einkauf von **1.50 M.**  
**1 Zuckertüte!**

Wir empfehlen:

Bäcklinge, frisch eingetroffen	Pfd.	24 Pf.
Heringsalat	1/2 "	35 "
Mayonaise	1/2 "	45 "
Limburger Sängentäse		50 "
Harzer Käse	in Pfd. Kästen	34 "
Spitzkäse	Stück	7 "

Camembert, Edamer, Tilsiter, Förstertäse  
Faußtäse usw.  
empfehlen wir für den Abendisch.

**Billige Heinewürstchen!**

3 Paar-Dole Jägerwurst	0.48 RM.
5 Paar-Dole Delikatess-Würstchen	1.35 RM.
3 Paar-Dole Delikatess-Würstchen	0.75 RM.
15 Stück Bodwürste	3.60 RM.

**J. G. Fritzsche.**

## Apfelsinen

**Blut-Doal-Apfelsinen**  
15 Stück nur 1.00 Mk.

**feinste Taffa-Apfelsinen**  
3 Stück nur 25 Pf.

**Do. Th. Schunkel Nachf.**

**Schrankpapier,**  
gemustert, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

**Garten-Geräte!**

Gärtnerpaten und  
Schaufeln, Eisene und  
Holzschalen, Getreide-  
u. Pflanzenhaken, Baum-  
sägen, Baum-, Maupen-  
Sägen, u. Rosenzähner,  
Blumenstängel, Gieß-  
maschinen, auch für Kinder,  
Pflanzschalen, Rosen-  
stäbe, Rahmenmähma-  
schinen, Grabwagen, Guano-  
körbe, Wolfgeräte

**J. G. Fritzsche**  
empfehlen wir für den Abendisch.

**Haben Sie noch ein altes Fahrrad  
auf dem Boden zu stehen?**

Es bedarf der Reparatur!  
das Aurbellager wackelt, die Bereifung  
muß erneuert werden!  
Kommen Sie zu mir! Jede Repara-  
tur wird sauber, prompt und billig  
ausgeführt bei

**Herm. Meyer sen.**  
Zorngauer Straße 7

Desgleichen empfehle ich:  
Nähmaschinen, Fahrräder, Radio-  
Apparate, Schallplatten  
Bringmaschinen  
Altu-Lackstation Altu-Reparatur

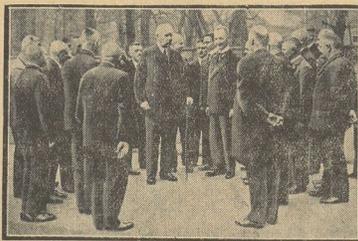
**Erst beizen, dann säen!**  
**Uspulum u. Germisan**  
in kleinen und großen Packungen empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Kein Frühling in der Wirtschaft.

Die Abperrung der Löhner.

Von einer Frühjahrsbelebung war im Monat März im allgemeinen noch nichts zu spüren...



Leitender Verhandlungsvertreter der Hindenburg...

Um Heimat und Scholle.

Bauernruhen im entzweiten Nordschlesien.

Wirtschaftsnot und die Unzufriedenheit der unterdrückten deutschen Minderheit in Danemark...

Finnland trinkt wieder Alkohol.

100 000 Hektoliter Branntwein zur Stelle.

Ganz Finnland befindet sich infolge der Aufhebung der Prohibition in einem Freudenrausch...

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUYS

(39.) Copyright by „Bräunberg-Verlag“ Zwickau i. S. „Ich schiffe mich an, wenn Sie erlauben...“

Zweite Rate der Beamtengehälter am 9. April.

Die Auszahlung der Dienstbezüge für Reichsbeamte im April. Nach Mitteilung des Reichsbesoldungsblattes vom 2. April 1932 darf die Auszahlung der zweiten Hälfte der Dienstbezüge usw. bereits am Sonnabend, dem 9. April, erfolgen.

Zu viel englische Kohle!

Minderung der deutschen Einfuhrbeschränkung gefordert.

Der englische Handelsminister Munichman teilte im Unterhaus auf neuerliche Anfrage von Abgeordneten über die deutsche Kohleneinfuhrbeschränkungen mit...

Der Abgeordnete Kapitän Peter MacDonald fragte darauf, ob es sich hier nicht um einen Bruch des deutsch-englischen Handelsvertrages handele...

Advertisement for beer featuring a glass and text: 'sind 7 Pfg viel Geld? Genug, um eine Woche lang jeden Tag 2 Tassen Kathreiner zum Frühstück zu trinken... Wirklich - der ist mehr wert, als er kostet!'

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichspräsident hatte sich wegen der Mafregelung derjenigen Stahlhelm-Mitglieder, die sich vor dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl für Hindenburg ausgesprochen hatten...

Im Prozeß Hillers wegen des sozialdemokratischen Blattes 'Münchener Volk' gegen die Behauptung dieses Blattes, die Nationalsozialisten hätten sogenannte 'Mordlisten' angefertigt...

Der Präsident der französischen Republik unterzeichnete das Dekret, durch das die Kammerwahl am 1. Mai für den ersten Wahlgang und den 8. Mai für den zweiten Wahlgang festgesetzt werden.

Das tschechoslowakische Ministerium des Innern hat ein generelles Verbot des Tragens der Zylinderhüte erlassen. Von deutscher zylinderträger Stelle werden daher alle Personen, die beschuldigt sind, die Tschchoslowakei zu verlassen...

Ministerialdirektor Meydenbauer 4.

Im Alter von 59 Jahren ist der frühere Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Dr. Meydenbauer plötzlich gestorben. In den letzten Jahren vor dem Kriege hat er im preussischen Finanzministerium...

Wahlfeldzug mit Forellen und Gänseleber.

Der Aufruf für die französischen Kammerwahlen. In dem Festsitzen in Paris, das die der Regierung nahestehenden politischen Kreise zu Ehren des Ministerpräsidenten Lardieu veranstalteten...

Die Gutgläubigkeit der Berliner Stadtbankdirektoren.

Einer der Verteidiger im Elarek-Prozeß will sie beweißen. Im Elarek-Prozeß stellte der Verteidiger des Stadtbankdirektors Hoffmann den Antrag, Staatsanwalt...

Er machte eine leicht abwehrende Handbewegung. „Es liegt kein Heifer Sinn dahinter. Ich meine nur, oft verbiest auch der Lebende, trotz Unmündigkeit, ein paar Tränen aus Frauenaugen.“

Ihr Vater sah hoch, lachte, wunkte zurück. „Ein dunkelgebräuntes Antlitz hob sich, ein ernstes Augenpaar begegnete ihrem Blick. Blatte von Brunnenhof grüßte und schon verließ das Auto in elegantem Bogen den Hof.“



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. rüchigt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseitig umschrieben. Scherzreger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 111.

Nr. 43.

Sonnabend, den 9. April 1932.

35. Jahrg.

## Schluß in London

v. Bülow gegen die Einbeziehung der Tschechoslowakei.  
Während der Verhandlungen des Vierzweckpakt der Donaufaaren erklärte der deutsche Staatssekretär von Bülow zunächst, daß bei den Verhandlungen der Volksoberkeit bereits in einigen Punkten eine Übereinstimmung erzielt worden sei, und zwar handle es sich um die Erkenntnis, daß der durch die Friedensverträge geschaffene Zustand keine wirtschaftliche und finanzielle Lebensmöglichkeit für die einzelnen Donaufaaren gewähre.

Die Beteiligten stimmten darin überein, daß eine Lösung für die Donaufaaren im unmittelbaren Interesse der beteiligten Großmächte und ganz Europas liegt. Die Sanierungskommission für den Donauraum bedeutet ein Vorbereitungsstadium für eine rationellere Gestaltung der gesamten europäischen Wirtschaft.

v. Bülow ging darauf auf den französischen Vorschlag ein und betonte, daß von den fünf betroffenen Donaufaaren vier anerkannt hilflosbedürftig seien, während die Zusammenfassung dieser Länder mit der Tschechoslowakei eine solche mit einem Staat bedeute, der nach eigener Erklärung des tschechoslowakischen Außenministers sich nicht in einer Notlage befinde, und der als Annehmlichkeit für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der agrarischen Donaufaaren und daher für deren wirtschaftliche Konsolidierung nicht ausreichte.

Was die übrigen vier Staaten, Österreich, Ungarn, Südbanien und Rumänien, betreffe, so sei bei diesen Staaten der Grad der Hilfsbedürftigkeit verschieden. Überdies zeige der letzte Finanzbericht des Völkerbundsausschusses, daß sich auch andere auf dem Balkan befindliche Staaten in einer akuten Notlage befinde.

### Das Vorkurszollsystem.

Es sei schon seit Jahren versucht worden — erklärte v. Bülow — das Vorkurszollsystem durchzuführen, ohne daß jedoch ein Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre. Dies treffe auch für die Veruche der Tschechoslowakei, eine wirtschaftliche Annäherung der Staaten der Kleinen Entente herbeizuführen, zu. Nach deutscher Auffassung würden Vorkurszölle nicht zu einer Einigung führen können.

### Ein deutscher Donauplan.

Staatssekretär von Bülow teilte in London auch den deutschen Donauplan mit, der bereits in den wesentlichen Uügen in der deutschen Antwort auf die französische Donaudenkschrift dargelegt worden ist. Er sieht folgendes vor:

1. Gewährung von Vorkurszöllen für die Getreide-Erzeugung der Agrarstaaten des Donauraumes: Ungarn, Südbanien, Bulgarien und Rumänien. Deutschland und Frankreich hätten diesen Plan bereits durch Abschluß von Vorkurszollverträgen mit einigen dieser Staaten teilweise zur Durchführung gebracht.
2. Gewährung von allgemeinen einseitigen Vorkurszöllen durch die Großstaaten für die Industrie und Landwirtschaft Österreichs. Auch dieser Plan bedeute noch ein großes Opfer für Deutschland, denn die vorgeschwefene Aufnahme der Erzeugnisse der Donaufaaren würde eine schwere Konkurrenz für den deutschen Außenhandel bedeuten und anderen Großmächten, die dem Donauraum Vorkurszölle gewährten, beeinträchtigt werden.

Abschließend betonte v. Bülow, eine Verbindung der deutschen mit den französischen Vorschlägen sei unmöglich. Denn für Deutschland würde die Gewährung einseitiger Vorkurszölle an die Donaufaaren nur dann möglich sein, wenn die deutsche Ausfuhr in den Donauraum nicht durch gegenseitige Vorkurszölle der Donaufaaren untereinander erschwert oder unterbunden wird. Voraussetzung für den deutschen Vorschlag sei daher, daß der französische Vorschlag nicht durchgeführt werde. Wenn der deutsche Export nach anderen Teilen der Welt gebremst würde, insbesondere in die Überseegebiete, müßte Deutschland bei diesen Überseeländern als Gegenleistung einen großen Teil seines Bedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen einbehalten, was wiederum zu einer Schädigung des Donauraumes führen würde.

## Die kalte Schulter.

Die Londoner Vier-Mächte-Konferenz ist tot, ohne daß sie eigentlich überhaupt gelebt hat. Das ist die allgemeine Meinung der Donaufaaren. Zardius nicht zustimmen konnten, stand von vornherein fest. Höchstens unter stärksten französisch-englischem Druck wäre eine Zustimmung zu erreichen gewesen. Aber das Liebeswerben Zardius um Macdonalds Beifall, das er im letzten Augenblick noch einmal in London persönlich unternahm, blieb vergeblich. Auch England sah in dem französischen Vorschlag keinen Stoff für die Donaufaaren und sagte, wenn auch mit diplomatischer Verschleiierung, Frankreich die kalte Schulter. So mußte Zardius mit leeren Händen nach Paris zurückkehren. Er hatte stark gehofft, als außenpolitischer Erfolg, den er jetzt für die Wahlpropaganda doppelt nötig hatte, die neuen vereinigten Donaufaaren an seinen Triumphplätzen spannen zu können. Daran ist nun vorläufig nichts geworden.

Der Plan einer Umgestaltung des mitteleuropäischen Wirtschaftsraums bei Aufhebung Deutschlands und unter der Hegemonie Frankreichs ist diesmal gescheitert. Man darf aber annehmen, daß Zardius ihn nicht fallen lassen, sondern ihn auf anderen Wegen weiterverfolgen wird. Eine wirtschaftliche Sanierung der Donaufaaren, die fast alle von ihrem Zusammenbruch stehen, ist dringend und schnellstens geboten, sie darf aber nicht erfolgen nur unter dem Gesichtspunkt, daß Frankreich sein Geld, das es aus politischen Gründen in das Donaubereich gepumpt hat und das sich jetzt in Gefahr befindet, zurückhält. Ein mitteleuropäischer Wirtschaftsraum ohne Deutschland ist ein Unding. Nach dem Donaubundplan Zardius sollte aber Deutschland außerhalb des neuen Wirtschaftsraums stehen bleiben und war nur allzuoft angefordert, dem neuen Kunde französischer Machtpolitik seinen Segen zu geben.

Wie nicht anders zu erwarten war, werden Italien und besonders Deutschland in Paris für das Scheitern der Londoner Verhandlungen gemacht. Man verurteilt die ganze Angelegenheit als ein Scheitern der Politik der Vier-Mächte-Konferenz und ist deshalb zu ihrer Fortsetzung getrieben worden, weil die des französischen Planes die Festigung des politischen Status Mitteleuropas bedingte. Außerdem geht man die Donaufaaren gegen auf und erklärt, die beiden Länder Österreich und Ungarn, deren Freund sich Deutschland in abschauerlicher Zeit zur Verbündung ein Moratorium schreiben müssen, und werden die Verantwortung dafür tragen.

## Ein mageres Ergeb

Schlüßfassung der Donaufaarenkonferenz. Die Vertreter der vier Mächte Deutschland, Frankreich und Italien zur Schlüßfassung der Viermächte-Donaufaarenkonferenz ernannte Vierzweckpakt, der an der Abschlußkonferenz teilnahm, legte der Konferenzbericht vor.

Nach der amtlichen Verkaufsausschreibung der Viermächte-Konferenz, aus dem ist das Ergebnis, daß die Konferenz sich a Zeit und für einen unbestimmten Ort bereitete Arbeiten für eine spätere Sitzung Finanzsanktion weitergeführt werden.

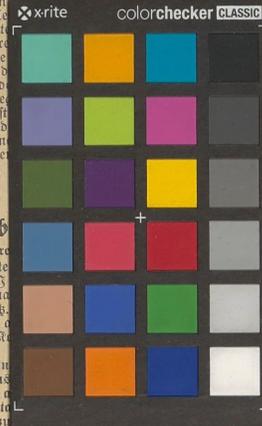
Paris. Zum erstenmal seit Monaten ist der Goldbestand der Bank von Frankreich um 45,5 Millionen Franc auf 76 788 000 000 Franc zurückgegangen.

## Der zweite Wahlgang.

Der 10. April ist da, der Tag des zweiten Wahlganges um den künftigen Reichspräsidenten. Es sind diesmal drei Kandidaten, Hindenburg, Hitler und Thälmann, die sich zur Wahl stellen, aber der Kampf wird allein zwischen den Fronten Hindenburg und Hitler ausgetragen werden. Thälmann bleibt auch im zweiten Wahlgang nur ein Zählkandidat, der sich aufstellen lassen mußte, weil Wlassow den Wahlerfolg vom 13. März wieder wettmachen mußte. Wie ganz anders sah es beim zweiten Wahlgang vor sieben Jahren aus, im April 1925, als Hindenburg zum erstenmal kandidierte! Da stand ihm Marx, der Zentrumsführer gegenüber, und fast alles, was heute hinter Hindenburg steht, kämpfte damals gegen ihn. Über Hindenburgs Front wehte damals die Fahne



Der amtliche Wahlzettel zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.



...arr kämpfte unter der Fahne damals vor sieben Jahren nur es die Fronten aus politisch klar abgegrenzt und wider den Kurs Brüning, der politische Gegenpart wird des Fronten der Wähler die Person Feldmarschalls. Man denke sich an deren Kandidaten. Wie ganz anders Fronten, Hindenburgs Person ersten Wahlgang die Entscheidung Name war für Millionen entscheidend, obwohl sie ihrer inneren Gemeinschaft mit der sogenannten eben wollen. Für diese Wähler erste Wahlgang schwebe. Der zweite Wahlgang erbart nicht, sondern verläßt sie noch. Denn n, die von den Regierungsparteien arschfalls gegeben wurden, hat doch res Empfinden hinterlassen, timme, die allein der Persönlichkeit als ob sie für einen bestimmten S abgegeben wäre, man hat die te in er Partei über Deutschland aufgeführt. Seine Sturmtruppen sollen die Träger und die Stützen seiner Macht werden. Um dieses Ziel willen hat Hitler, ohne Rücksicht auf die Zeitlage, den zweiten Wahlgang gefordert und ungeheure Geldmittel für den Wahlkampf eingesetzt. Der Sieg Hitlers wäre also gleichbedeutend mit der aus-